

## Frühlingsanfang

Der Frühlingsanfang steht zwar im Kalender,  
jedoch das Datum lässt den Winter kalt;  
er spottet kühl dem Jahreszeitenwender  
und klebt sich bockig fest auf dem Asphalt.

Er ziert und sträubt sich noch, dem Lenz zu weichen,  
und rettet seine Haut vor Sonnenschein.  
Doch schließlich muss er sich von dannen schleichen,  
bevor die Wärme fährt ihm ins Gebein.

Die viel geschmähte Erderwärmung kleidet  
die Flora in die Frühjahrskollektion.  
Wie jedes Jahr des Menschen Aug sich weidet  
an dieser farblichen Komposition.

Die Fauna auch dem Winterschlaf entsagt.  
Es wird recht munter, was da kreucht und fliegt.  
Und auch dem Mensch die Wärme sehr behagt,  
zumal Gefühle reichlich sie erzeugt.

Die Frauen, Mädchen Blicke auf sich ziehn.  
Sie dürfen offener sich zeigen.  
Es ist die Zeit für die Koketterien,  
den Frühlingsboten freundlich sich zu neigen.

Das Ewig-Weibliche – so Goethe spricht –  
zieht uns hinan. Ob das noch heute gilt?  
Vielleicht noch in der Oper ist es Pflicht.  
Ganz oben hier rangiert das Frauenbild!

Lulu, Jolanthe, Butterfly, Elektra,  
Aida, Iphigenie, Undine,  
Manon, Russalka, Carmen, Tosca, Martha,  
Alceste und manch andre Heroine.

Ich habe ihre Arien singen hören.  
Von Sängern mit den größten Stimmen.  
Da liegen Welten zu den Freitags-Gören,  
die gar nichts können, als sich zu ergrimmen.

Doch diesem Zeitgeist kehren wir den Rücken  
und frequentieren lieber unsern Garten.  
Hier können wir den Ärger unterdrücken  
und freudig auf den Frühlingseinzug warten.